

Dieser Weightman Smith muß, da er mit seinen Studien zu Cambridge fertig ist, als Chemiker nach Rhodesien gehen, dort, wo sich die Südafrikaner gute Nacht sagen, weil er in England keine Stelle finden kann. Hand aufs Herz! Wäre dieser Amateurismus bei uns möglich? Würde hier solche sportliche Leistungsfähigkeit dem Manne nicht eine Stelle verschaffen?

*

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt angeblich selbst hinein. (Nach meiner Ansicht wird das allerdings meist eine Goldgrube für ihn, aber das tut hier



W. H. Littlefield

nichts zur Sache.) Unser alter Meisterläufer Houben half eine Grube graben, die ihm und den andern gut bekam. Als nämlich von den Deutschen nur der Turner Lammers in den 100-Meter-Endlauf gekommen war, stand Houben ihm mit Rat und Tat zur Seite und grub ihm die Startlöcher, daß es ein Vergnügen war, zuzuschauen. Houben war geschlagen worden, aber was an ihm lag, wollte er tun, seinem Landsmann zum Sieg zu verhelfen.

*

Für ein Dutzend Sport-Holzschnitte, so von 1895, erhielt der Engländer Nicholson eine olympische Goldmedaille in einem der zahlreichen Kunstwettbewerbe. Rudyard Kipling hatte die Verse zu seinen Blättern geschrieben, und einer blieb mir im Gedächtnis, es war der dem Pferderennen gewidmete. Kipling dichtete dazu:

Racing.

The horse is ridden, the jockey rides
the backerback, the owners own
but there are lots oft things besides
and I will let this game alone.

*

Das holländische olympische Komitee, das durch die Verweigerung einer Staatssubvention natürlich in einer unangenehmen Lage war, hat sich als sehr geschäftstüchtig erwiesen. Es schlug aus allem den möglichst größten Gewinn heraus. Für die gute Sache versteht sich, aber ein Gewinn für die Sportsache war es nicht immer. Die Holländer waren gastfreundlich, die großen Hotels in Amsterdam hielten die Preise, und die Zentral-Wohnungsvermittlungsstelle unter der Leitung von v. d. Dellen arbeitete großartig. Kleinere Hotels aber nützten die Konjunktur, und ich mußte für ein von Berlin aus bestelltes Zimmer